



Diese Geschichte weist einige Lücken auf. Füllen Sie diese bitte aus. Jeder Strich steht für einen Buchstaben.

## Der größte Prasser

Marcus Gavius Apicius widmete sein Leben konsequent dem Genuss.

Er w \_\_ der erste italienische Gou \_\_ \_\_ \_\_ und machte sich a \_\_ Kochbuchautor unsterblich. Im ers \_\_ \_\_ Jahrhundert nach Christus veröffe \_\_ \_\_ \_\_ er eine Rezeptsammlung m \_\_ dem Namen ›De re coquinaria‹ (›Über die Kochkunst‹), übr \_\_ \_\_ \_\_ ganz ohne Mengenangaben; er set \_\_ \_\_ voraus, dass seine Le \_\_ \_\_ sich mit dem Koc \_\_ \_\_ leidlich auskannten.

Apicius' Lieblingsspeise waren Flamingozungen, auch Sauzitzen und gefüllte Haselmäuse haben ihm gemundet. Er w \_\_ wohl wirklich der »grö \_\_ \_\_ Prasser von allen«, w \_\_ ihn der Geschichtsschreiber Pli \_\_ \_\_ \_\_ nannte.

Er begn \_\_ \_\_ \_\_ sich nicht mit d \_\_ Konsum, sondern mischte si \_\_ selbst in die Aufz \_\_ \_\_ \_\_ der Tiere ein, um bestmö \_\_ \_\_ \_\_ Ergebnisse zu erzielen: So wi \_\_ er seine Lieferanten an, d \_\_ Schweine mit Fei \_\_ \_\_ zu mästen, damit er ei \_\_ besonders wohlschmeckende Schweineleber bek \_\_ \_\_ . Ja, das Leben im römi \_\_ \_\_ \_\_ Imperium konnte schon se \_\_ angenehm sein. Wenn m \_\_ nicht gerade Sklave w \_\_ oder sich 20 Ja \_\_ \_\_ als Legionär verpflichtet ha \_\_ \_\_ .

Apicius lebte im heutigen Minturno ziem \_\_ \_\_ \_\_ genau zwischen Rom u \_\_ Neapel, doch Heimat bede \_\_ \_\_ \_\_ ihm nicht viel. Mint \_\_ \_\_ \_\_ war besonders für se \_\_ \_\_ Krebse bekannt. Als m \_\_ Apicius berichtete, dass d \_\_ Krebse an der Kü \_\_ \_\_ Afrikas noch viel üpp \_\_ \_\_ \_\_ seien, ließ er v \_\_





seinen Sklaven all seine Habseligkeiten packen und  
 Seine gen Afrika setzen, um dort zu übersiedeln – er  
 plante keinen Ausflug, sondern gleich den kompletten  
 Umzug. Wohlge: nur wegen der Aussicht auf  
 größere und wohlgeschmeckte Krebse. Die Fahrt  
 begann ungünstig, denn gleich nach dem Verlassen des  
 Hafens von Ostgeriet er in einen Sturm und wurde  
 schnell seekrank. Tapfer ließ er sich halten.

In Afrika hatte sich die Nachricht von der Ankunft des  
 kompromisslosen Genussmenschen schon  
 herumge, und die Fischer ruderten seinem  
 Schiff noch vor der Ankunft im Hafen entgegen. Apicius  
 besah sich die Krebse, die ihm hingehalten wurden, und  
 fragte, ob es nicht noch größere und bessere gäbe. Nein,  
 antworteten die Fischer, das seien bereits die größten  
 und besten. Diese Nachricht schockierte den  
 schwer Schlemmer; er ließ das Segel wieder  
 hissen. Er hat nie einen Fuß auf den afrikanischen  
 Kontinent gesetzt.

Apicius' letzte Mahlzeit war tödlich: Auf sein Buchhalter  
 ihm mit, dass er mit seiner Genusssucht bereits  
 100 Millionen Sesterzen verschwendet habe und für den  
 Rest des Lebens nur noch 10 Millionen Sesterzen  
 übrigblieben, sah sich der Schlemmer in der Gasse. Die  
 Summe – nach heutiger Kaufkraft immer noch mehrere  
 Millionen Euro – schien ihm für seine Ansprüche nicht  
 ausreichend. Mit Gift beendete er sein Leben.

(nach Stefan Maiwald)

